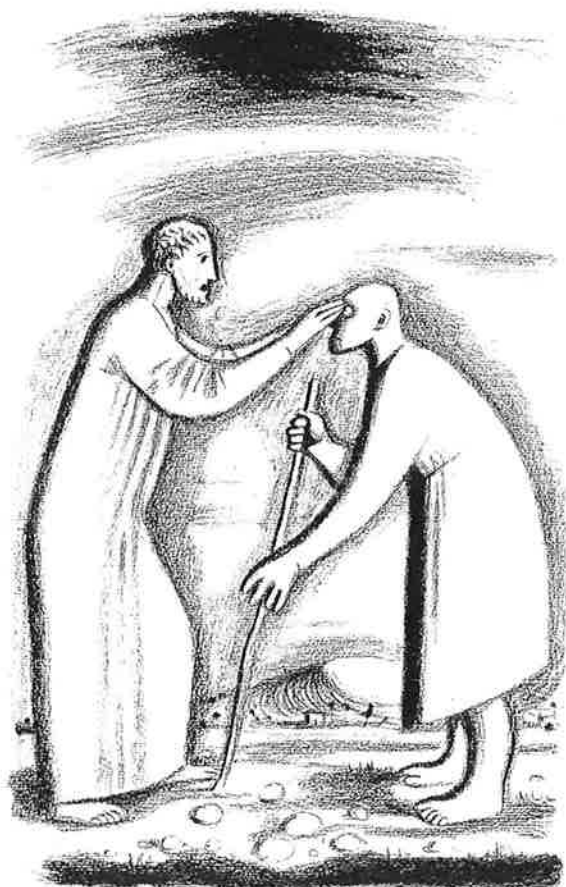


Liebe Schwestern und Brüder in St. Maria Magdalena, seit einiger Zeit gehen die weltweit spürbaren Auswirkungen der Ausbreitung des Corona-Virus auch an uns und unserem Gemeindeleben nicht mehr vorüber: Es können keine Gemeindeveranstaltungen, keine Treffen unserer Verbände und Pfarreigruppen und keine Gremiensitzungen mehr durchgeführt werden. Vor allem aber können wir, was für Viele sehr schmerzlich ist, keine öffentlichen Gottesdienste mehr feiern. Für unsere Erstkommunionkinder und für unsere Firmlinge sind die gemeinschaftliche Erstkommunion- bzw. Firmvorbereitung unterbrochen. Dies alles tut weh, ist aber wenn wir die schrecklichen Folgen der neuen Krankheit bedenken unausweichlich.

Ich danke allen, die in dieser schwierigen Zeit nach Zeichen der Verbundenheit suchen und sich kreativ für ihre Mitmenschen einsetzen. Besonders erwähnen möchte ich die Initiative „Einkaufshilfe“ für vom Corona-Virus besonders gefährdete Menschen. KJG, Pfarrcaritas und ökumenischer Förderverein Alten-, Kranken- und Familienhilfe e.V. tragen gemeinsam diese wertvolle Initiative, die in der neuen Woche starten soll. Nähere Informationen hierzu werden in den nächsten Tagen veröffentlicht.

(Bild: Quelle unbekannt)



Unser Weihbischof hat angeregt, sich täglich **beim Glockengeläut** (bei uns um 8, 12 und 19 Uhr) im **Gebet zu verbinden**. Diese Anregung gebe ich Ihnen gern weiter. Pfarrer Bosse und ich feiern täglich die hl. Eucharistie stellvertretend für die ganze Pfarrgemeinde in Maria Einsiedel bzw. in der Pfarrkirche. Alle sind dabei ins Gebet eingeschlossen – besonders die kranken, alten und die trauernden Menschen. Bitte, schließen Sie ihrerseits alle kranken, alten und vor allem die einsamen Menschen in Ihr Gebet ein, auch unsere Kommunionkinder und Firmlinge mit ihren Familien!

Im heutigen Evangelium (Johannesevangelium Kapitel 9) heilt JESUS einen Menschen, der blind geboren war. Seine Heilung beginnt damit, dass JESUS ihn in den Blick nimmt. Wir dürfen gewiss vertrauen, dass JESUS und mit ihm Gott, der Vater, uns und alle Menschen gerade jetzt liebend im Blick behält. Als die Jünger nach dem Grund des Leids jenes Blindgeborenen fragen, antwortet JESUS, dass an ihm die Werke Gottes offenbart werden sollen. Diese Worte ermutigen mich zu vertrauen, dass Gott so groß ist, dass er auch aus der gegenwärtigen schweren Krise Gutes machen kann und will und sich uns letztlich tiefer offenbaren wird.

Durch JESUS wird der Blindgeborene sehend. Dabei geht es nicht einfach nur um ein bloßes Sehen mit den Augen. Es ist tiefer gemeint: Von JESUS geheilt sieht dieser Mensch sich selbst, die Welt und Gott mit neuen Augen, mit den Augen des Glaubens. Vor allem erkennt er JESUS als den CHRISTUS, als Gottes Sohn und beginnt ihn anzubeten (Joh 9, 38). Er erfährt, was Paulus in der 2. Lesung uns allen sagt: „**Christus wird dein Licht sein**“ (Eph 5, 14). Ich wünsche uns allen, dass wir mitten in der Krise Jesus Christus neu als unser Licht erfahren und so im Leben des Glaubens wachsen.

Gottes Schutz und Segen wünschend grüßt Sie alle Ihr Pfarrer

Olaf Schneider, Pf